Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 3

Artikel: "Jede Brücke erzählt eine Geschichte"
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723503

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Jede Brücke erzählt eine Geschichte»

Werner Minder sammelt Brücken. Von Aarau bis Zwiselen sind sie in Städten und fernen Winkeln zu finden – über Flüssen, Eisenbahnlinien und Strassen. 600 Holzbrücken und -stege hat Werner Minder im Internet dokumentiert.

Von Usch Vollenwyder

Der Pont de Berne führt über die Saane – auf Französisch «La Sarine» – und ist eine der wenigen gedeckten Holzbrücken, die den Röstigraben überqueren. Beinahe 400-jährig ist die Holzkonstruktion, vierzig Meter lang, fünf Meter breit. Reger Verkehr herrscht, Autos und öffentliche Busse fahren darüber. Kreuzen können sie nicht, dafür ist die Strasse zu schmal. Werner Minder ist begeistert: «Die Brücke stammt aus einer ganz anderen Zeit und hält den Anforderungen des heutigen Verkehrs immer noch stand. Das ist das Faszinierende.»

Werner Minder weist auf Besonderheiten hin. Beidseitig sind bei der Ein- und Ausfahrt Bänke direkt in die Holzkonstruktion eingelassen: der Brückenzoll von anno dazumal. Die Einnahmen hätten nicht nur für Reparaturen gereicht; sie seien auch willkommener Zustupf in die Staatskasse gewesen. Im Gebälk in der Mitte des Pont de Berne sind zwei alte Rädchen zu sehen: der Flaschenzug für die Ware, die per Schiff nach Fribourg transportiert und durch eine Öffnung im Boden hochgezogen wurde. «Jede Brücke erzählt eine Geschichte, man muss nur die Details zu deuten wissen.»

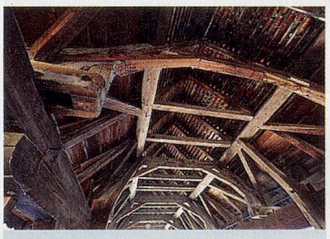
Der gelernte Zimmermann ist voller Bewunderung für die Arbeit früherer Generationen. Er zeigt auf Verstrebungen und Pfosten, auf Abdeckungen und die Brüstung, auf später ersetzte Balken, auf verzahnte und versetzte Träger. Die Brückenbauer von damals hätten mit der Spannung im Holz umzugehen gewusst: «Auch ohne die heutigen Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge oder modernes Wissen um Statik haben diese Konstrukteure ein solches Bauwerk geschaffen.»

Werner Minder sammelt Brücken wie andere Menschen Briefmarken, Zinnsoldaten oder alte Postkarten. Alles begann 1968 in den Bündner Bergen. Werner Minder absolvierte damals die Rekrutenschule bei den Genietruppen. Seine Einheit hatte eine ungedeckte Brücke mit sogenannten Ringdübelbalken und Sprengwerkabstützungen zu bauen. Zum ersten Mal realisierte der junge Mann wirklich, was ein Brückenschlag bedeutete: Hindernisse konnten überwunden, Menschen und Dörfer miteinander verbunden werden.

Werner Minder wurde Zimmermann, später Zimmermeister und hat heute eine eigene Zimmerei in Yverdon-les-Bains. Seine Faszination für den Brückenbau begleitete den Sechzigjährigen sein ganzes Berufsleben lang. Vor Jahrzehnten hatte er das Buch «Holzbrücken der Schweiz, ein Inventar» geschenkt bekommen. Etwas mehr als 200 Brücken waren darin aufgelistet, fotografiert und beschrieben. Schon bald merkte er, dass längst nicht alle Holzbrücken verzeichnet waren. Er begann selber zu suchen: im Internet, bei Strassenverkehrs- und Bauämtern, bei Gemeinden, Freunden und Bekannten. Jede neue Brücke nahm er in seinen virtuellen Katalog auf.

Bis heute hat Werner Minder 612 Holzbrücken und -stege auf über 8500 Internetseiten dokumentiert. Darunter sind befahrbare Übergänge und Fussgängerstege; ungeschützte und mit Eternit, Schindeln oder Biberschwanzziegeln gedeckte Brücken; solche, die mehrere Hundert Jahre alt sind, und ganz moderne; Übergänge über Flüsse, Strassen oder Eisenbahnlinien. Sein Inventar enthält auch über hundert abmontierte, verbrannte, weggespülte Holzbrücken und -stege. 333 hat er bis heute besucht, 145 stehen zurzeit noch auf seiner Liste. Diese möchte er in den nächsten Monaten und Jahren ebenfalls aufsuchen.

Die seiner Meinung nach schönste, eindrücklichste und gleichzeitig eine der ältesten Brücken befindet sich in der Fribourger Gemeinde Lessoc bei Bulle und überquert die Saane. Sie befinde sich in einer wilden, urtümlichen Gegend: «Dort zu sein, ist wie in einer Predigt.» Man spüre die Kraft der Natur, der



Holzbrückensammlung

Werner Minder hat auf der Site www.swiss-timber-bridges.ch über 600 Holzbrücken und -stege aufgelistet, versehen mit allen wichtigen Daten und Informationen und dokumentiert mit Fotos, Plänen und weiteren Unterlagen. Der genaue Standort der Brücken ist auf einer interaktiven Karte zu finden. Werner Minder freut sich, wenn er von Brücken hört, die er selber noch nicht kennt und die deshalb auch noch nicht in sein Inventar aufgenommen sind. Ebenso nimmt er Korrekturen und Ergänzungen gerne entgegen. Seine Adresse: Werner Minder, Chèvre 6, 1400 Yverdon-les-Bains, Mail info@swiss-timber-bridges.ch

Bilder: Peter Mosimann

Werner Minder vor dem Pont de Berne in Fribourg, der bereits seit 400 Jahren dem Verkehr und der Witterung trotzt.

Umgebung. Wie Kirchen seien früher auch Brücken an besonderen Kraftorten gebaut worden und hätten so die Jahrhunderte überdauert. Der Pont de Lessoc von 1667 ist noch befahrbar. Weitere Kostbarkeiten sind für Werner Minder die Rothbachbrücke im luzernischen Rothenburg oder die Kirchtreppenbrücke in Erlenbach im Simmental.

Manche Übergänge sind schwierig zu finden. Werner Minder muss nachfragen, geht oft lange Strecken zu Fuss, manchmal durch den Schnee, diskutiert mit Besitzern, Anwohnerinnen, Benützern. Hat er eine Brücke oder einen Steg entdeckt, fotografiert er ihn von allen Seiten und nimmt die Details auf. Dazu notiert und erkundet er dazugehörige Informationen: Konstruktions- und eventuelles Reparationsjahr, Konstruktionsform, den genauen Standort und die Koordinaten, zulässige Höhe, Breite und Belastung, Fahrbahnbelag, Eindeckung, Verkleidung und weitere Besonderheiten.

Werner Minders Ziel ist es, im Internet ein Inventar aller Holzbrücken und -stege der ganzen Schweiz anzubieten – mit Bildern, Plänen und Skizzen. Das Verzeichnis soll in allen vier Landessprachen und in Englisch angelegt werden. Gegenwärtig fehlen ihm noch die italienische und rätoromanische Übersetzung. Um keine der Landessprachen zu bevorzugen, gab er der Internetseite einen englischen Namen: «Swiss Timber Bridges» – Schweizer Holzbrücken. Auf einer interaktiven Karte können diese angeklickt und lokalisiert werden.

Werner Minder möchte seine Freude an Brücken und Stegen in ihrer oft wunderbaren Umgebung anderen Menschen mitgeben. Sein Motto sei: «Geteilte Freude ist doppelte Freude.» Er macht die Erfahrung, dass seine Begeisterung für Brücken immer grösser wird, je mehr er kennenlernt. Dem Zimmermeister ist es auch ein Anliegen, dass die alte Konstruktionskunst nicht vergessen geht. Wenn seine Arbeit dazu verhelfe, dass die eine oder andere Brücke nicht abgerissen werde, sei er mehr als zufrieden.

Fertig ist diese Arbeit noch nicht. Oft erhält er von Privaten, Firmen oder Gemeinden Fotos und Unterlagen von Brücken, die er noch nicht im Verzeichnis hat. Um diese zu dokumentieren, geht Werner Minder auf Entdeckungsreise, gemeinsam mit Frau Marianne und Hund Aron. Für zwei, drei oder höchstens vier Tage reist das Ehepaar ins Bündnerland oder ins Wallis, ins Zürcher Oberland oder in die Westschweiz: «Ich bin überrascht, wie viele Holzbrücken und -stege es in der Schweiz gibt. Und ich bin gespannt, wie viele ich noch entdecken werde.»